

Bindwillen-Chronik-Brandstäter

Bindwillen in Ostpreußen



<http://www.bildarchiv-ostpreussen.de>

Eine Dokumentation in Wort und Bild

Danksagung an Reinhard

Im Jahr 1944 mussten unsere Eltern, Friedrich Gustav und Anna Maria Brandstätter, geb. Losereit, von Gindwillen vor den Russen flüchten. Reinhard war damals sieben ich drei Jahre. Ich selber hab keine Erinnerungen an die Heimat, Reinhard dafür desto mehr.

Im Juni 2011 haben wir uns, Reinhard und ich, zusammen gesetzt und in einem zwanglosen Gespräch hat Reinhard von Gindwillen erzählt. Sein Einverständnis voraussetzend habe ich das Gespräch aufgezeichnet.

Die Grundidee für diese Dokumentation habe ich aus unserem Gespräch entwickelt.

In den folgenden Jahren hat Reinhard immer wieder durch äußere Reize neue Erinnerungen an Gindwillen bei sich entdeckt.

Mit seinen Erzählungen über Gindwillen hat Reinhard die Grundlagen nicht nur für diese Chronik sondern auch für unsere eigene Geschichte der Familien-Chronik-Brandstätter mit dem Titel „Von Salzburgern und Ostpreußen“, geliefert.

Henner Gunter Brandstätter

Wer die Vergangenheit kennt kann die Gegenwart besser verstehen und die Zukunft leichter gestalten.



Friedrich Gustav Brandstätter aus Gindwillen/Tilsit-Ragnit

Inhaltsverzeichnis

Gindwillen, im Heimatkreis Tilsit-Ragnit.....	5
Die Umgebung von Gindwillen 1944	6
Das Reihendorf Gindwillen 1944.....	7
Der Grundriss vom Hof, in Gindwillen 1944..	8
Der Hof und seine Mitte.....	9
Das Wohnhaus, der Mittelpunkt.	10
Der Grundriss vom Wohnhaus.	10
Das Insthaus.....	11
Die alte Linde.....	13
Der Seiteneingang.....	13
Der Hof und seine Bewohner.....	14
Vater mit Erstgeborenem Sohn und Erben vom Hof.....	15
Der Einspänner, ein PS für die Milchwirtschaft.....	16
Die älteste Tochter mit ihrem Grauschimmel.	16
Marianne Dorothea im Garten.	17
Auf der Koppel, so war Milchwirtschaft in Ostpreußen.....	19
Der Schulweg vom Hof in Gindwillen nach Altenkirch	21
Eine Anekdote von Friedrich Gustav Brandstätter.	22
1992, Marianne und Hanfried in der Heimat..	23
Nachruf für Reinhard Artur Brandstätter.	24
Die Stammdaten.	25
Die Vorfahrentafel des Friedrich Gustav Brandstätters	26
Die Familientafel des Friedrich Gustav Brandstätters	27
Der Anhang:.....	28
Lizenzbedingungen für Karten:.....	28
Quellenangabe:.....	28
Tabelle der verwendeten JPG-Dateien	29

Gindwillen, im Heimatkreis Tilsit-Ragnit.

Die Umgebung von Gindwillen 1944.

Das Reihendorf Gindwillen im Jahr 1944.

Der Grundriss vom Hof, in Gindwillen 1944.

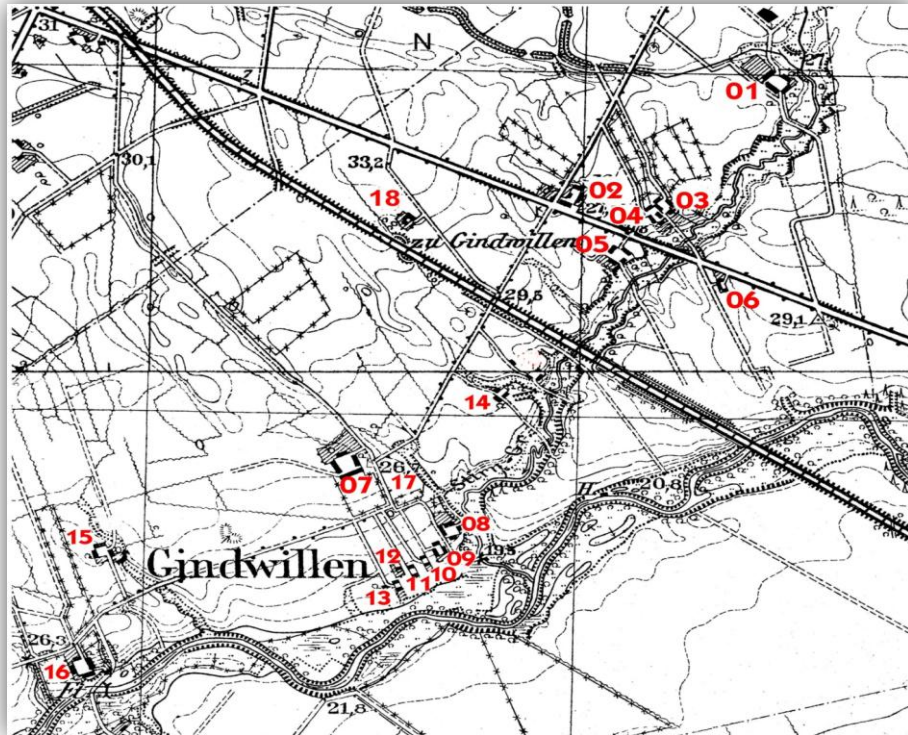
Die Umgebung von Gindwillen 1944¹

Unser Heimatland ist Ostpreußen, unser Heimatkreis ist Tilsit-Ragnit,
unser Heimatort ist Gindwillen.

Legende zu den Fettgedruckten Ortsnamen:

- **Bergdorf** (*ickschen bis 1939*) Geburtsort des Stammvaters Johann Brandstätter.
- **Altenkirch** (*Budwethen*) Schul- und Kirchspielort für Gindwillen, etc.
- **Neusiedel** (*Naujeningken*) Bahnstation, für Gindwillen.
- **Grünau** (*Antskrebben*) Geburtsort von Anna Maria Brandstätter, geb. Losereit.
- **Gindwillen** Geburts- und Heimatort von Friedrich Gustav Brandstätter
- **Löffkeshof** (*Ballupönen*) Wohnort von Max August Brandstätter, Landwirt und Amtsvorsteher in Löffkeshof, ein Bruder von Friedrich Gustav
- **Klein Perbangen** Geburtsort von Johann Losereit, Vater unserer Mutter, Anna Maria Brandstätter geb. Losereit
- **Hof in Gindwillen** Friedrich Gustav Brandstätter, Besitzer und Bürgermeister.

¹ © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie" mit dem URL "http://www.bkg.bund.de :Geographische Zuordnung

Das Reihendorf Gindwillen 1944.²

Gindwillen hatte im Jahr 1944 eine Fläche von 233 ha, auf ihr lebten ca. 140 Einwohner, die auf 18 Bauernhöfe verteilt waren.

Legende: Nr.	Name des Hofes und Bauern
<u>01</u>	Brandstätter, Landwirt und Bürgermeister (21)
<u>02</u>	Kurrat. Brandt, Rautenberger, Baltrusch, Losereit (15)
<u>03</u>	Goldberg, Landwirt (6)
<u>04</u>	Kurrat, Landwirt (6)
<u>05</u>	Puschnuss, Landwirt (4)
<u>06</u>	Deskau, Landwirt (4)
<u>07</u>	Pempeit, Landwirt (6)
<u>08</u>	Rudmenat, Landarbeiter (4)
<u>09</u>	Ruddeck, Landarbeiter (4)
<u>10</u>	Drochner, Landarbeiter (4)
<u>11</u>	Lehmann, Landarbeiter (4)
<u>12</u>	Seruts, Landarbeiter (4)
<u>13</u>	Insthaus der Leute vom Pempeit (8)
<u>14</u>	Rothkamm, Schreiner + Landwirt, (6)
<u>15</u>	Gröschel, Landarbeiter (4)
<u>16</u>	Neufang, Landwirt (6)
<u>17</u>	Rimkuss, Landwirt (14)
<u>18</u>	Mastdorf, Landarbeiter(4).

² © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie" mit dem URL "http://www.bkg.bund.de :Geographische Zuordnung

Der Grundriss vom Hof, in Gindwillen 1944..

Detailansicht vom Hof-Brandstätter in Gindwillen.³



- ⁴Legende zu:
- 1 Der Garten:** für Blumen, Obst und Gemüse hinter dem Wohnhaus
 - 2 Das Wohnhaus:** war der Kopf des Gutshofes
 - 3 Die Scheune:** mit Erntegut und alle Arten von Pferdewagen
 - 4 Der Pferdestall:** mit Zucht- und Arbeitspferden
 - 5 Der Viehstall:** mit Kühen, den Schweinen und den freilaufenden Hühnern
 - 6 Das Insthaus:** mit Wohnungen für vier Familien der Festangestellten

Der Stammvater ist Johann Brandstätter. Er lebte von ca. 1770 bis 1830 in Ickschen/Bergdorf, Kreis Ragnit. Sein Sohn Gottlieb wurde am 16.04.1810 geboren. Am 25.10.1839 hat Gottlieb Dorothea Kudwin in Budwehten geheiratet. Sohn und Erbe Friedrich Brandstätter, wurde am 26.12.1841 geboren. Friedrich Brandstätter und Rosine Freutel haben am 20.11.1882 geheiratet. Ihrer Ehe entstammen neun Kinder, vier Buben und fünf Mädchen. Der älteste Sohn und Erbe des Hofes war Friedrich Gustav, geb. am 13.08.1885. Friedrich Gustav Brandstätter heiratete am 10.03.1922 Anna Maria Losereit in Uszpiaunen(Kiesdorf), Kirchspiel Pilkallen (Schlossberg). Der Tradition folgend wurden in dieser Ehe sechs Kinder, drei Buben und drei Mädchen geboren. Hanfried war der älteste Sohn. Als männlicher Erbe hätte er den Hof in Gindwillen übernehmen sollen. Wie die Ereignisse von 1945 zeigen ist es anders gekommen!

Heute im Jahr 2012 leben von den sechs Geschwistern noch die beiden jüngsten. Erinnerungen an Gindwillen hat nur noch der Ältere von beiden. Was hier über Gindwillen und seiner Umgebung geschrieben steht entstammt seiner Erinnerung.

Von der Plattform www.bildarchiv-ostpreussen.de habe ich die Flächenangabe von Gindwillen entnommen, die im Jahr 1944, 233ha entsprach. Der Gesamtbesitz des Friedrich Gustav Brandstätter in Gindwillen betrug im Jahr 1944 ca. 80ha. Die Landwirtschaft mit Hofgut betrug ca. 1/3 der Gesamtfläche von Gindwillen. Der Besitz hatte die Struktur von einem kleinen Gut, einem „Guts-Hof“.

³ © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie mit dem URL "<http://www.bkg.bund.de> :Geographische Zuordnung.

⁴ Beitrag von Reinhard, zweiter Sohn des Besitzers Friedrich Gustav Brandstätter.

Der Hof und seine Mitte.

Das Wohnhaus und sein Grundriss.
Das Insthaus mit seinen Bewohnern.
Die Alte Linde und die Laube.
Der Seiteneingang vom Wohnhaus..

Das Wohnhaus, der Mittelpunkt.

<http://www.bildarchiv-ostpreussen.de> : ID 025646



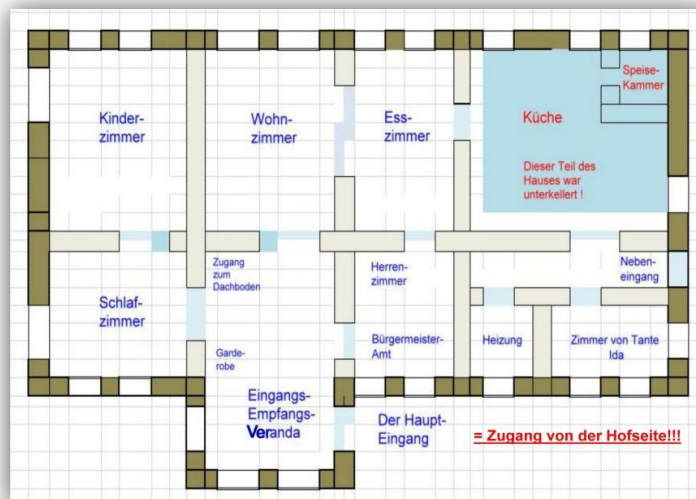
Sommer 1930

Kurzbeschreibung

Das Wohnhaus war für seine Zeit solide gebaut. Es hatte eine Zentralheizung. In allen Räumen, außer der Küche und Speisekammer, waren Heizkörper. Ein Teil des Wohnhauses, unter der Küche, war unterkellert.

Der Grundriss vom Wohnhaus⁵.

<http://www.bildarchiv-ostpreussen.de> : ID 038109

**Kurzbeschreibung**

Auf der Längsseite des Hauses vom Hof her war der Haupteingang. Der Zugang führte durch einen Vorbau, der sich Veranda nannte. Die Veranda endete in einem größeren Eingangsbereich. Von hieraus waren die Zimmer erreichbar; gleich rechts das Bürgermeisteramts-Zimmer.

⁵ Aufzeichnungen vom zweiten Sohn Reinhard von Friedrich Gustav Brandstätter.

Das Insthaus⁶



Sommer 1940

Kurzbeschreibung: Das Insthaus war auch ein Teil des Hofes. Es lag aber außerhalb in östlicher Richtung. Es war mit vier Wohnungen ausgestattet und für vier Familien der Festangestellten großzügig angelegt.

Der „Inste“ oder der Instmann mit seiner Familie.

Der Instmann⁷ oder „der Inste“, wie der Gutstagelöhner früher auf norddeutsch genannt wurde, war ein vertraglich gebundener Landarbeiter, der seine Entlohnung neben Geld meist auch in Form von Naturalien (**Deputaten**) bekam.

Deputat⁸, kommt aus dem lateinischen und bedeutet so viel wie, Teil des in Naturalien abgegoltenen Arbeitslohnes, z.B. bei Landarbeitern, wie : Melker, Kutscher, Gebäudewart. Es gab Kartoffeln, Getreide, Gemüse aus dem Garten etc.; beim Bergmann z.B. Kohle.

⁶ Insthaus und Instleute am Hof, beschrieben vom zweitältesten Sohn Reinhard des Friedrich Gustav Brandstätter.

⁷ Reader's Digest Universal Lexikon, H-P zweiter Band, Seite 592.

⁸ Reader's Digest Universal Lexikon, A-G erster Band, Seite 288..

Landarbeiter⁹ ist eine Arbeitskraft, die in einem landwirtschaftlichen Betrieb gegen Entgelt beschäftigt ist. Es wird zwischen ledigen Arbeitskräften (früher Knechte und Mägde), freien Landarbeitern, sogenannten Tagelöhnern und Deputatarbeitern mit Naturalvertrag unterschieden. Als Arbeitsentgelt wird neben Bargeld und Naturalien auch Wohnung gewährt.

Am Hofgut von Friedrich Gustav Brandstätter waren Instmänner mit ihren Familien angesiedelt:

- der Melker Schulz mit Familie, in der Wohnung im Obergeschoss, Haus linke Seite,
- der Landarbeiter Nauroschat mit Familie, in der Wohnung im Obergeschoss, Haus rechte Seite
- der Kutscher Taudin mit Familie, in der Wohnung im Untergeschoss, Haus linke Seite,
- der Gebäudewart Begenat mit Familie, in der Wohnung im Untergeschoss, Haus rechte Seite.

Auf dem Hof war auch eine kleine Schaar Hühner mit einem stolzen Hahn dabei.

Sie hatten freien Auslauf auf dem gesamten Gelände. Jedoch zu dem großen Garten hinterm Wohnhaus, der von ihnen auch allzu gerne aufgesucht wurde wenn es denn keiner sah, hatten sie „bedingt freien Zutritt“, also keinen Zutritt.

Obwohl ein Hühnerstall mit Legenestern für das täglich gelegte Ei vorhanden war musste trotzdem auf dem gesamten Hof verteilt nach Eiern abgesucht werden. Ein Zeichen dafür war, wenn die Henne auf den Hof gelaufen kam und „kadakschte“

⁹ Reader's Digest Universal Lexikon, H-P zweiter Band, Seite 731.

Die alte Linde



Sommer 1930

Kurzbeschreibung:

Auf der Stirnseite des Wohnhauses lag der Seiteneingang. Vor diesem Eingang stand eine alte Linde. Ebenso befand sich an der Stirnseite eine Laube mit vier Eingängen, sozusagen in alle vier Himmelsrichtungen weisend. Im Sommer war die Laube immer ein kühler Ort, um an den lauen Sommerabenden dort zu verweilen. Im Jahr 1940 wurde die alte Linde durch eine neue ersetzt.

Der Seiteneingang.¹⁰

<http://www.bildarchiv-ostpreussen.de> ID 037457



Sommer 1938

Kurzbeschreibung: Vom Hof aus gesehen, auf der rechten Seite des Wohnhauses, war ein weiterer Eingang; ein Seiteneingang mit Wein und Efeu berankt.

Zweckmäßigerweise wurde er von Tante Ida und den Lieferanten benutzt. Durch seine Begrünung war er auch als Hintergrundmotiv für Familienfotos, wie man sieht, gefragt.

¹⁰ Foto von der Ostpreußenreise Emilie Losereits im Jahr 1938, zu Besuch bei ihrer Nichte Anna Maria Brandstätter in Gindwillen.

Der Hof und seine Bewohner

Vater mit Erstgeborenen Sohn Hanfried Gustav,
Der Einspänner als Milchwagen,
Marianne Dorothea mit Grauschimmel,
Der Melker Schulz, Susanne und Hütehund,

Vater mit Erstgeborenem Sohn und Erben vom Hof¹¹

<http://www.bildarchiv-ostpreussen.de> : ID 025647.



Winter 1930/31.

Kurzbeschreibung: Auf seinem Hof, der Landwirt Friedrich Gustav Brandstätter mit seinem ältesten Sohn und Erben, Hanfried Gustav Brandstätter, vor dem Viehstall für die Kühe, Schweine und Hühner. Friedrich Gustav Brandstätter war auch noch Bürgermeister von Gindwillen.

¹¹ Foto vom Volker, Sohn der Susanne de Ginder, geb. Brandstätter.

Der Einspänner, ein PS für die Milchwirtschaft¹²
<http://www.bildarchiv-ostpreussen.de> : ID 037463



Sommer 1940

Kurzbeschreibung: Der Einspänner ist ein Transportmittel mit einem PS, für Mensch und Material. Auf diesem Foto werden die Milchkannen verladen und anschließend zur Molkerei gefahren. Das Pferd schaut zur Seite und wartet geduldig auf seinen Kutscher. In diesem Fall ist es der Melker Schulz und als Sozios hat seine Tochter auf dem Kutscherbock Platz genommen!

Die älteste Tochter mit ihrem Grauschimmel.¹³
<http://www.bildarchiv-ostpreussen.de> : ID025650.



Frühjahr 1940

Kurzbeschreibung: Grauschimmel auf der Weide mit Marianne Dorothea Brandstätter, älteste Tochter des Friedrich Gustav Brandstätter. Auf der rechten Seite des Fotos ist im Hintergrund das Insthaus, östlich vom Hof liegend, zu erkennen.

¹² Foto von Ulrich und Christian, sind Söhne von Marianne Find, geb. Brandstätter.

¹³ Foto von Volker, Sohn von Susanne Rosine de Ginder, geb. Brandstätter.

Marianne Dorothea im Garten.¹⁴<http://www.bildarchiv-ostpreussen.de> : ID037467

Sommer 1941

Kurzbeschreibung: Marianne Dorothea erledigt ihre Korrespondenz bei schönem Wetter im Garten

Rex der Hofhund:¹⁵

Datei: Hofhund-Rex, Abmessung: 3972x2561, Größe: 761KB



Sommer 1931.

Kurzbeschreibung: Den reinrassigen Schäferhund hatte unser Vater sehr gut erzogen.

¹⁴ Foto von Ulrich und Christian, Söhne von Marianne Dorothea Find, geb. Brandstätter.

¹⁵ Foto von Ulrich und Christian, Söhne von Marianne Dorothea Find, geb. Brandstätter.

Rex im Einsatz:¹⁶

Datei: Rex-im-Einsatz, Abmessung:5301x3740, Größe; 1,36MB.



Sommer 1931.

Kurzbeschreibung: Rex ist gefordert. Seine Anwesenheit überrascht das Pferd und es springt auf die Hinterbeine.

Es ist Winter am Hof¹⁷

Datei: Hanfried mit seinen Geschwistern, Abmessung: 3649x2537, Größe: 778KB.



Winter 1938/39.

Kurzbeschreibung: Der älteste Sohn, Hanfried, vor dem Wohnhaus mit seinen beiden jüngeren Geschwistern. Auf dem Schlitten vorne sitzt Reinhard und dahinter hockt Susanne.

¹⁶ Foto von Ulrich und Christian, Söhne von Marianne Dorothea Find, geb. Brandstätter.

¹⁷ Foto von Ulrich und Christian, Söhne von Marianne Dorothea Find, geb. Brandstätter.

Dritter Geburtstag, es wird sich angepasst!¹⁸

Datei: Reinhards-dritter-Geburtstag, Abmessung: 3833x2539, Größe: 1,28MB.



Sommer 1940

Kurzbeschreibung: Marianne steht neben dem Geburtstagskind. Es ist der 26. April, sein dritter Geburtstag.

Auf der Koppel, so war Milchwirtschaft in Ostpreußen.¹⁹

<http://www.bildarchiv-ostpreussen.de> : ID 025648.



Sommer 1938.

Kurzbeschreibung: Kuh mit unserem Melker Schulz und der jüngsten Tochter Susanne Rosine, von Friedrich Gustav Brandstätter, mit Hütehund des Melkers Schulz. Auf der Weide, östlich vom Hof hinter dem Kuhstall, wurde gemolken. Das war Milchwirtschaft in Ostpreußen, Mensch und Vieh im Einklang.

¹⁸ Foto von Ulrich und Christian, Söhne von Marianne Dorothea Find, geb. Brandstätter.

¹⁹ Foto vom Volker, Sohn von Susanne Rosine de Ginder, geb. Brandstätter.

Maria Emma Brandstätter heiratet Adolf Müller,Reichsbahnbeamter aus Bludau.²⁰

Datei: Hochzeit Emma Brandstätter Adolf Müller, Abmessung: 6546x4190, Größe: 1,96MB, Typ: JPG.



Sommer 1932

Die älteste Schwester von Friedrich Gustav Brandstätter, Maria Emma, hat im Jahr 1932 den Bahnbeamten und Witwer Adolf Müller geheiratet. Drei Kinder, Auguste, Gretel und Artur, brachte er mit in die Ehe. (Nur Artur mit auf dem Foto).

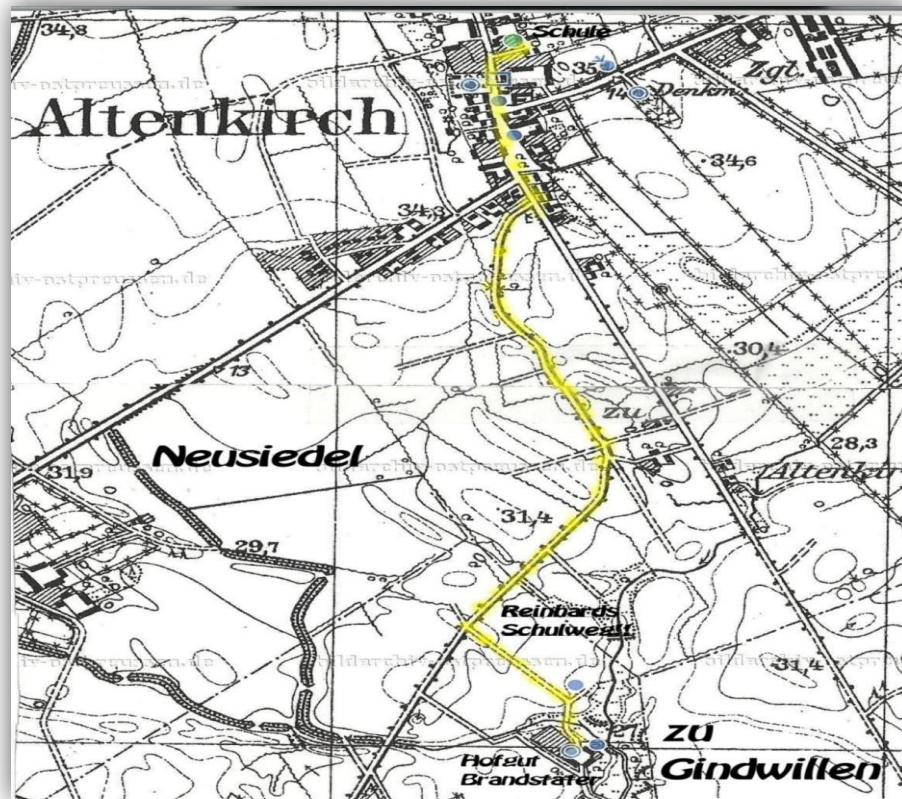
Tabelle: Die Namen, der sich auf dem Foto befindenden, geladenen Hochzeitsgäste!

			Ida		Meta		Max	Bruder	Schwester	
			Brand-		Brand-		Brand-	von	von	
Helene	Richard		stätter	Fritz	stätter	Helene	stätter	Adolf	Adolf	
Müller	Müller		Magda	Brand-	geb.	Brand-		Müller	Müller	
Anna		Friedrich	Brand-	stätter	Mathee	stätter				
Maria		Gustav	stätter	Emma Adolf				Anna		Johann
Brand-	Renate	Brand-	geb.	Müller				Losereit	Marianne	Losereit
stätter	Brand-	stätter	Freutel	geb.				geb.	Brand-	
geb.	stätter	Hanfried		Brand-				Gudat	stätter	
Losereit		Brand-		stätter			Artur			
		stätter					Müller			

²⁰ Ulrich und Christian Find bereitgestellt aus der Sammlung von ihrer Mutter Marianne Dorothea.

Der Schulweg vom Hof in Gindwillen nach Altenkirch²¹

Der Schulweg der Kinder vom Hof nach Altenkirch, ca. 2km!



Der tägliche Weg der schulpflichtigen Kinder des Hofes ist gelb gekennzeichnet²².

Reinhard, ein Sohn von Friedrich Gustav Brandstätter beschreibt den Weg zur Schule nach Altenkirch:

Zwischen Wohnhaus und Kuhstall ging ein Weg vom Grundstück über den Bach Stirtup, der sich hinter der Brücke gabelte. Ein Weg ging nach rechts zu den Feldern, der andere führte im weiteren Verlauf zu einer breiten Verbindungsstraße nach Altenkirch. Dort gingen die Brandstätter-Kinder in die Schule (Entfernung ca. 2km).

Bei Maul- und Klauen-Seuche durfte keiner den Hof betreten, noch ihn verlassen. Marianne, Renate und Hanfried wurden beim Opa in Kiedorf einquartiert und besuchten während dieser Zeit die Schule in Schloßberg.

²¹ © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie mit dem URL "<http://www.bkg.bund.de> :Landkarten-Auszug.

²² Ein Beitrag vom Reinhard, dem zweiten Sohn des Friedrich Gustav Brandstätter.

Eine Anekdote von Friedrich Gustav Brandstätter.²³

Auch ist in den Erinnerungen enthalten, was Maria Emma Brandstätter, verheiratete Müller und älteste Schwester von Friedrich Gustav Brandstätter, so zum Besten gab, wenn es um ihren Bruder „Gustav“ ging.

Das „Lieblingsgericht“ des Friedrich Gustav Brandstätter.

Es muss im schulpflichtigen Alter des ältesten Sohnes, von Friedrich und Rosine Brandstätter, geb. Freutel, gewesen sein. Friedrich Gustav Brandstätter mochte keinen *Betenborschtsch*. In der Regel kam er vor dem Essen und fragte: „Wat gefft es denn? Gab es etwas Gutes zu essen, so bekam er zur Antwort: „*Justav, es gefft Borschtsch*“ Gustav ward für den Rest des Tages nicht mehr gesehen.

Entscheiden sie selber, war Friedrich Gustav verwöhnt oder hatte er recht?!

*Betenborschtsch*²⁴ Die „Antiliebblingsspeise“ von Friedrich Gustav Brandstätter.

Zutaten für 6 Personen:

Zubereitungszeit: 30 Min.+ Garzeit, Port. ca. 597kcal.1,5 kg Rote-Bete, Salz, 750 g Suppenfleisch (Rind),Zwiebel, 8 Gewürzkörner,1 Lorbeerblatt, Pfeffer, Essig, 3 El. Mehl,360 ml saure Sahne, 2 El. Zucker.

- 1 Rote-Bete gut bürsten und in wenig gesalzenem Wasser in etwa 25 Minuten garen. Inzwischen das Rindfleisch in einem zweiten Topf mit Wasser bedecken. Die Zwiebel schälen und in Ringe schneiden, zum Fleisch geben und mit den Gewürzkörnern, Lorbeerblatt, Salz und Pfeffer in etwa 45 Minuten garen
- 2 Die Rote-Bete abgießen, schälen und raspeln. Diese sofort mit Essig beträufeln, damit sie nicht ausblutet.
- 3 Nach der Garzeit des Rindfleisches die Rote-Bete dazugeben und alles zusammen weitere 10 Minuten garen. Das Fleisch aus der Suppe nehmen und klein schneiden.
- 4 Das Mehl mit der sauren Sahne verrühren und unter die Suppe mischen, mit Zucker abschmecken. Das Fleisch getrennt zum Betenborschtsch servieren oder zurück in die Suppe geben.

²³ Ein Beitrag vom Reinhard, dem mittleren Sohn des Friedrich Gustav Brandstätter.

²⁴ Beitrag aus Land an der Memel, Ausgabe Nr. 89, Seite 258.

1992, Marianne und Hanfried in der Heimat..²⁵

1992, das Hofgut Brandstäter und der Ort Gindwillen existieren nicht mehr. Eine Rückkehr auf das Anwesen war nicht mehr möglich. Dennoch, auch nach 48 Jahren ist die Bindung zur Heimerde ungebrochen.

Im August 1992 waren Marianne und Hanfried mit einer Reisegesellschaft in Ostpreußen.

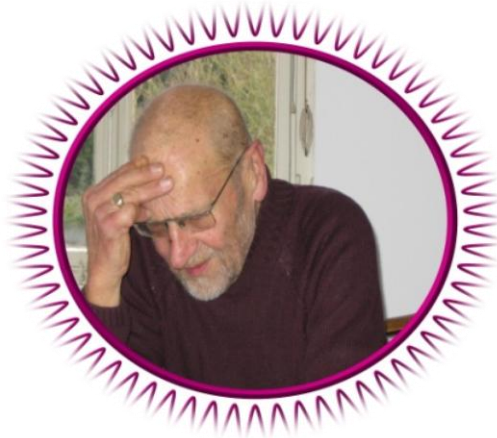
Per Airline ging es bis Memel (Klaipėda). An einem freien Tag, ohne Programm, fuhren beide mit einer Droschke(Taxi) in die Umgebung von Gindwillen und auch zum Grundstück - Brandstäter Hofgut -. Was sie dort erwartet ist am deutlichsten auf dem nachfolgenden Foto zu sehen!

**Kurzbeschreibung:**

Wie auf dem Foto zu erkennen ist suchten Hanfried und Marianne vor Ort nach Resten ihres damaligen Elternhauses. Marianne hält in der rechten Hand einen Dachziegel, Hanfried braucht nach den Anstrengungen erst mal eine Pause. Von der Schatzkiste keine Spur!

In der Mitte von beiden liegt über dem Kellereingang, unseres ehemaligen Wohnhauses, zwei Eisenrahmen, die Hanfried nur mit dem Stock ausgebuddelt hat. Beide sitzen auf Mauerresten des Hauses.

²⁵ Gindwillen im August 1992. Reise in die Vergangenheit. Eine Dokumentation von Christian Find. radiOAton 2007

Nachruf für Reinhard Artur Brandstätter.**Reinhard Artur Brandstätter**

* 26.04.1937 † 08.01.2014

Reinhard Artur Brandstätter, Jahrgang 1937 ist als fünftes von sechs Kindern der Eheleute Friedrich Gustav und Anna Maria Brandstätter in Gindwillen Kreis Tilsit-Ragnit/Gumbinnen Ostpreußen geboren worden. Im Herbst 1944 mussten die Eltern vor den Russen aus Gindwillen flüchten. Im Westen angekommen hat Reinhard seine Schulzeit mit der Hochschulreife beendet. Eine Ausbildung zum Industriekaufmann hat er erfolgreich abgeschlossen.

Im Büro zu sitzen, am Schreibtisch zu arbeiten, war nicht sein Ding. Er hat es ganz entschieden abgelehnt und liebte die Unabhängigkeit, also frei zu leben. Es war ihm gleichgültig dabei auf Annehmlichkeiten verzichten zu müssen. Reinhard war sehr belesen und hat sich dadurch ein überdurchschnittliches allgemeines Wissen angeeignet. Als auch unsere Mutter verstorben war, hat er tunlichst vermieden jemanden von uns zur Last zu fallen. Selbst im Alter ist Reinhard dieser seiner Lebensform treu geblieben.

Am 08. Januar 2014 wurde Reinhard mit dem Sancar ins Krankenhaus eingeliefert. Er war, wie mir von der Diensthabenden Ärztin Frau Dr. Rehner gesagt wurde, in einem sehr schlechten Allgemeinzustand. Frau Dr. Rehner befragte Reinhard nach seinen Angehörigen, er hat ihr aber keine benannt!

In der gleichen Nacht, um 22.41Uhr, ist Reinhard Artur Brandstätter verstorben. Auch so von uns zu gehen war Reinhard's Verständnis von Freiheit.

Er wollte keinem von uns zur Last fallen!

Henner Gunter Brandstätter.

Die Stammdaten.

Die Vorfahrentafel von Friedrich Gustav
Brandstätter

Die Familientafel von Friedrich Gustav
Brandstätter

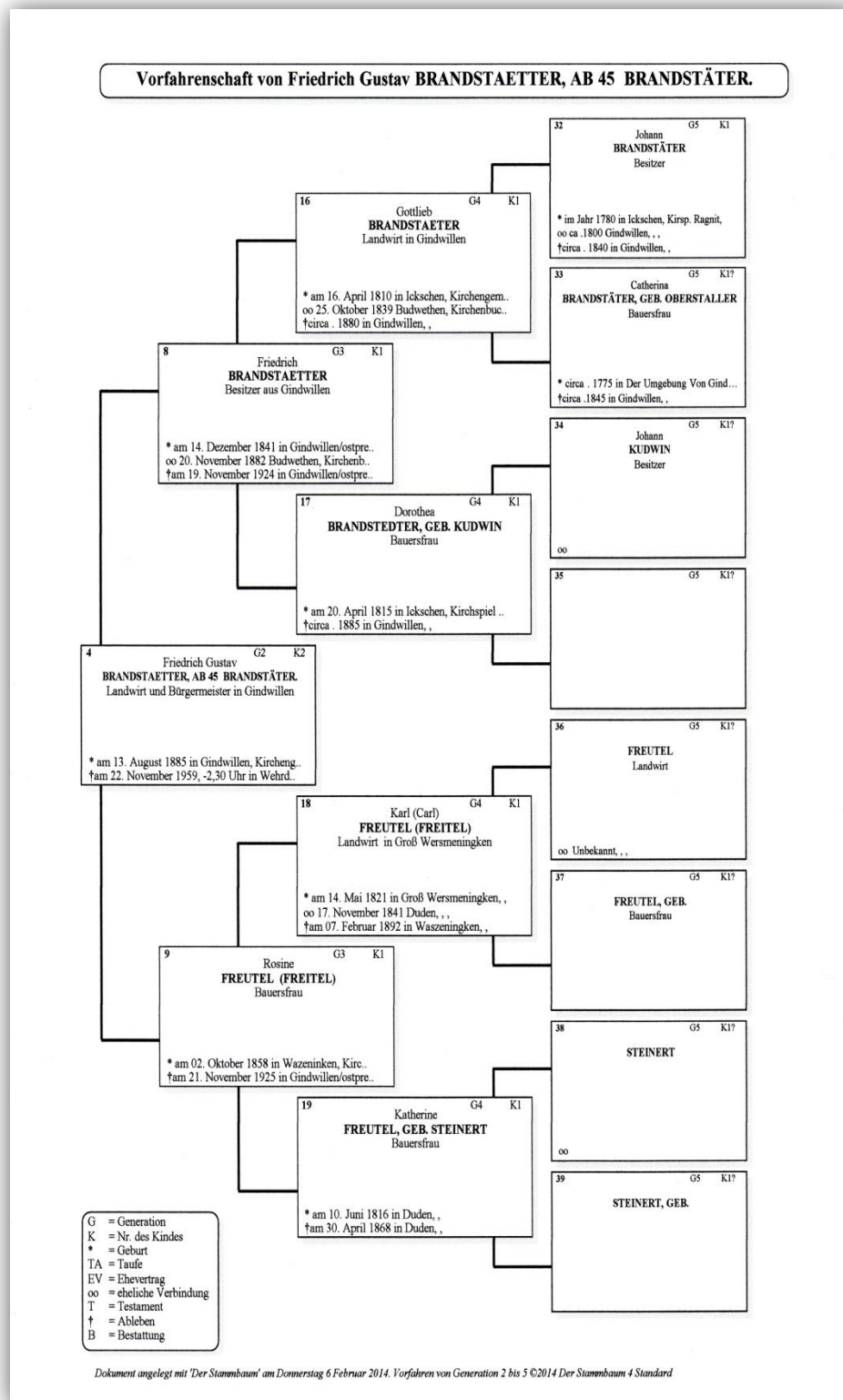
Der Anhang

Kartenmaterial

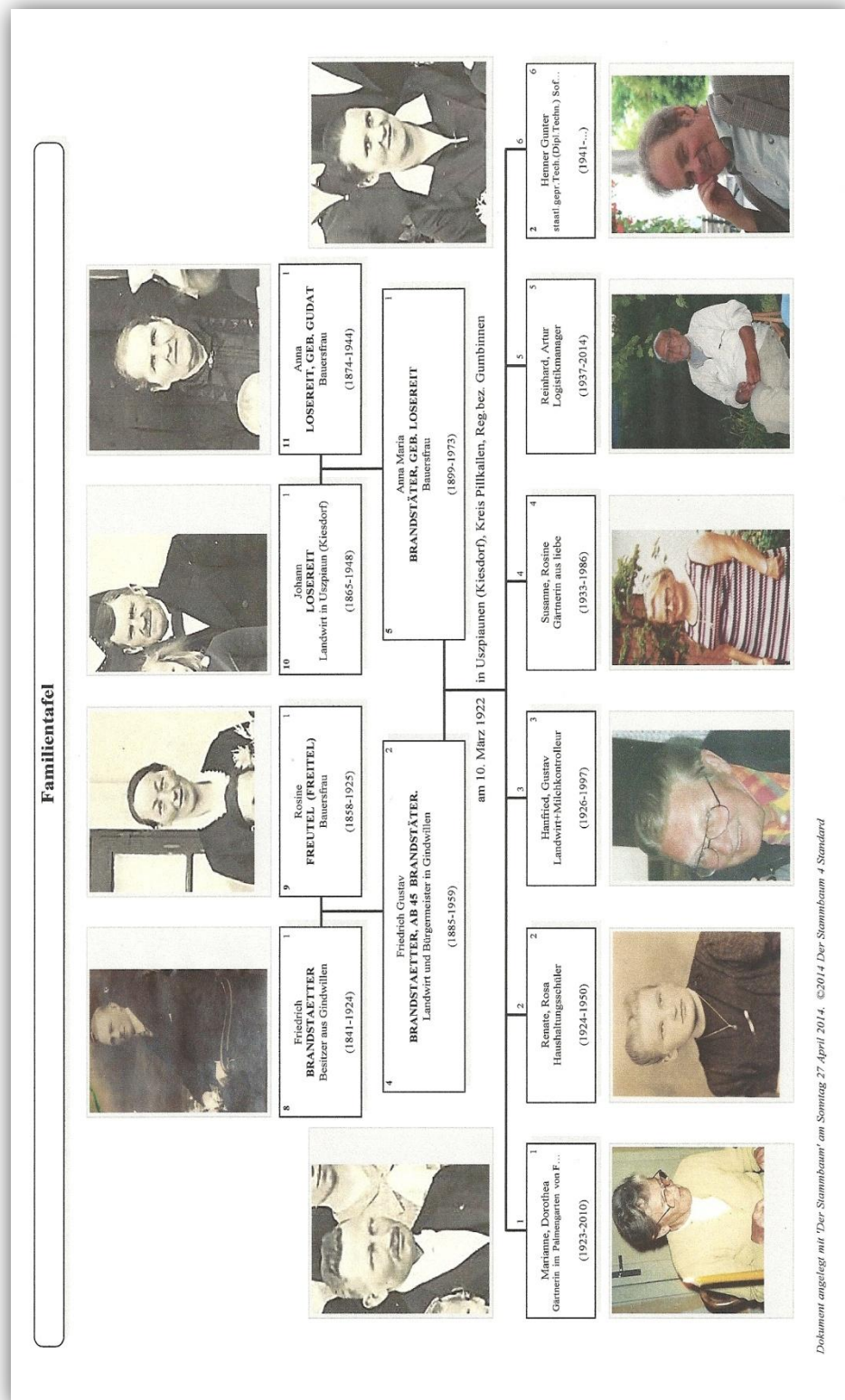
Quellenangaben

Tabelle der verwendeten JPG-Dateien

Die Vorfahrentafel des Friedrich Gustav Brandstäters ²⁶



²⁶ Auszug aus Stammbaum 4, Standard, erstellt am 6. Februar 2014, die Vorfahrentafel.

Die Familientafel des Friedrich Gustav Brandstäters ²⁷

²⁷ Auszug aus Stammbaum 4, Standard, erstellt am 27. April 2014, die Familientafel.

Der Anhang:

Lizensbedingungen für Karten:

Die Deutschland-Karten, Regionalkarten von Ostpreußen dürfen mit Quellenangabe für private und Firmeninterne Zwecke kostenlos genutzt werden. Darüber hinaus sind Vervielfältigungen, Verbreitungen und öffentliche Zugänglichmachung mit nachfolgender Quellenangabe ohne Einschränkung gestattet, sofern sie unentgeltlich sind.

Auf der jeweiligen Seite mit Regionalkarte, etc. ist mit Fußnote die Quellenangabe eingefügt

Quellenangabe:

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt am Main. Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung, auch auszugsweise, ist mit Quellenangabe gestattet. Bei der Darstellung auf einer Webseite ist "© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie" mit dem URL <http://www.bkg.bund.de>: zu verlinken.

In dieser Mini –Chronik -Brandstäter sind Fotos enthalten, die Eingang in das Bildarchiv-Ostpreußen <http://www.bildarchiv-Ostpreussen.de> gefunden haben und mit einer ID-Nummer gekennzeichnet sind.

Der Projektleiter vom Bildarchiv, Herr Dr. Manfred Schwarz hat Interesse gezeigt die gesamte Chronik in das Archiv aufzunehmen.

Diese Kleine-Chronik-Brandstäter, [Gindwillen in Ostpreußen](#), ist aus den nachfolgend aufgeführten Ausgaben hervorgegangen:

- 1. Ausgabe, 1944 Beschreibung Gindwillen, Fotos vom Hof, 23.07.2011.
- 2. Ausgabe, 1944 Gindwillen und seine Infrastruktur, 25.05.2012
- 3. Ausgabe, 1944 Der Hof des Friedrich Gustav Brandstäter, März/2013.
- 4. Ausgabe, Die Heimat in Ostpreußen einst und jetzt.
- 5. Ausgabe, Im Wandel der Zeit Gindwillen von 193ß – 2010.
- 6. Ausgabe, Gindwillen in Ostpreußen, im Wandel der Zeit von 1938-2010.
- 7. Ausgabe. Gindwillen in Ostpreußen. Das Reihendorf und der Hof des Friedrich Gustav Brandstäter.

Tabelle der verwendeten JPG-Dateien

- **Gindwillen in Ostpreußen.pdf** ist die Beschreibung.

Gindwillen in Ostpreußen				
ID-Nr.	Bild	Text zum Bild	JPG-Datei	Abmessung
	Seite 7	Umgebung von Gindwillen	dto. 1,14 MB	3844x2748
	Seite 8	Das Reihendorf Gindwillen	dto. 5,70 MB	7971x8768
	Seite 9	Der Grundriss vom Hof	dto. 1,46 MB	6030x4650
ID 025646	Seite 11	Das Wohnhaus	dto. 931 KB	3876x2369
ID 038109	Seite 11	Der Grundriss	dto. 1,28 MB	6670x4790
	Seite 12	Das Insthaus	dto. 359 KB	3796x2736
	Seite 14	Die Alte Linde	dto. 801 KB	3784x2740
ID 037457	Seite 14	Der Seiteneingang	dto. 1,12 MB	3781x2506
ID 025647	Seite 16	Hanfried und Gustav	dto. 12,2 MB	3898x2577
ID 037463	Seite 17	Der Einspanner	dto. 741 KB	3282x1903
ID 025650	Seite 17	Marianne mit Grauschimmel	dto. 1,07 MB	3797x2302
ID 037467	Seite 18	Marianne im Garten	dto. 853 KB	3787x2562
	Seite 18	Rex vor seiner Hütte	dto. 761 KB	3972x2561
	Seite 19	Gaul mit Rex	dto. 1,36 MB	5301x3740
	Seite 19	Hanfried mit Schlitten	dto. 778 KB	3649x2537
	+ Seite 20	Marianne und Reinhard	dto. 1,28 MB	3833x2539
ID 025648	Seite 20	Melker mit Susanne	dto. 1,22 MB	3954x2596
	Seite 21	Emma Maria Brandstätter	dto. 1,96 MB	6546x4190
	Seite 22	Schulweg	dto. 1,28 MB	3552x2728
	Seite 26	Marianne und Hanfried	dto. 1,50 MB	3788x2332

Legende:

Die ID-Nummer ist der Archivierung Code im WEB, <http://www.bildarchiv-ostpreussen.de>.